

Die Ausgaben der größeren preussischen Städte.

Das wir im Zeitalter des Dampfes leben, haben auch die Städte an sich erfahren müssen. Neben den Eisen- und Kohlengebieten bezogte die Großindustrie die Bevölkerungszentren, wo sie die nötigen Rohstoffe durch die gleichzeitig entstehenden Eisenbahnen von außerhalb billig erlangen und einen Absatz für ihre Erzeugnisse am besten sich verschaffen konnte. Die Voraussetzung der Großindustrie war wieder die Freizügigkeit und nun konnte die Entwicklung der Städte in bis dahin ungeahnter Weise vor sich gehen. Zur Zeit ist dieselbe noch immer nicht abgeschlossen. Doch wird man getrost behaupten dürfen, daß die gegenwärtige starke Volkszunahme in den Städten nur als Uebergangsstadium anzusehen ist und daß in näher oder ferner Zukunft eine gewisse Stetigkeit dieser Bevölkerung wiederkehren muß, wie sie ja auch Jahrhunderte lang vor dem Zeitalter des Dampfes bestanden hat. In der Hauptsache scheint der Bevölkerungsstand in den Anbaufronträumen wie im Lande überhaupt davon abzuhängen, in welchem Maße es gelingen wird den Erzeugnissen unserer Fabrikindustrie den ausländischen Markt offen zu halten. Je breiter der Markt wird, der den Städten rings um die meistens in lufthige Spaziergänge verhandelten einträglichen Wälder und Bestellungen zuzuwand, und je schärfer die Erweiterung vor sich geht, desto gewaltiger Aufgaben finanzieller Art waren zu lösen, was allerdings durch den Zuwachs an Steuerzahlern und durch die dem Lande gegenüber größere Verpflegungsfähigkeit der städtischen Bevölkerung in etwas ausgeglichen wurde. Doch nicht genug bei der bloßen Erweiterung des Straßennetzes, die Neuzeit stellt ja auch in jeder Hinsicht höhere Anforderungen an das Gemeinwesen als es die Altvordern thaten und sie wird in der Durchführung dieser Ansprüche durch die verbesserte und hülfsmittelreiche moderne Technik unterstützt, man verlange nicht nur gutes Pflaster und gute Schulen, sondern auch bessere und reichlichere Beleuchtung, ein gesünderes Trinkwasser, eine systematische Kanalisation; endlich müßten manche Städte auch Däfer bringen, um Anstich in den Weltverkehr zu erhalten. Die Städte hatten vieles, was in der Vergangenheit verfallen oder unumgänglich auszuweichen war, nachzuholen, sie hatten zugleich den außerordentlichen Anstich, welche die Stadterweiterung mit sich brachte, zu genügen. Sie haben den größten Theil dieser Arbeiten hinter sich gebracht, aber was nurber, wenn viele von ihnen in harte Verbürgnis hineingerathen und die Gemeindefürsorge im Allgemeinen drückender geworden sind als die Staatssteuer? Wenn auch manche Mißgriffe und Ueberführungen in dem rüstlosen Drange der Geschäftsvorgängen sein mögen, so wird Niemand behaupten können, daß eine finanzielle Mißwirtschaft die Städte diese großen Lasten aufgebürdet hat; diese hielten eben den Anteil und das Däfer dar, welches die Städte für die jüngste durch das Hervortreten der modernen Technik gekennzeichnete Entwicklung unserer politischen und sozialen Verhältnisse bringen müssen.

Wie beträchtlich die Leistungen der Städte in den letzten Zeitaltern gewachsen sind, beweist ein Vergleich der Ausgaben in den Jahren 1869 und 1876, der wir nach den Berechnungen H. Gersfelds hier vorführen. Doch darf man dabei nicht vergeffen, daß die Willkürzeit zwischen den beiden Jahren liegt, die Zeit, in welcher die Unternehmenslust auch die bedähtigen Stadtbehörden ergreifen zu haben scheint. Die Bevölkerung wuchs in den 36 größten preussischen Städten, die wir hier im Auge gefaßt haben, von 1,915,200 auf 2,389,300 Seelen. Die letzten beiden Nettoausgaben, welche 1869 nur 11,22 M. auf den Kopf der Be-

völkerung ausmachten, stiegen in 7 Jahren auf 16,96 M. an, das bedeutet eine Steigerung von 51 Proc., welche sich in folgender Weise auf die einzelnen Verwaltungszweige vertheilt:

Table with 3 columns: Category, 1869, 1876. Rows include: Rinsen u. Tilgung der Gemeindefchuld, Rache u. höhere Schulen, Sonstige städtische Hofausgabe, Provinzial- und Kreisbeiträge, Materielle Reichs- und Staatsgewe, Wohlthätigkeits-, Armen- und Fremdenpflege, Volksschulen einschließlich Armen- und Mittelschulen, Summe d. ordentl. Nettoausgaben: 11,22 M. 16,96 M. + 51 pro Kopf der Bevölkerung.

Am meisten fallen bei dieser Steigerung die Ausgaben für die Gemeindefchuld (1,85 M. mehr), ferner für die städtischen Hofausgabe (1,27 M. mehr), endlich für die Volksschulen (1,03 M. mehr) ins Gewicht. Die um zwei Drittel größeren Ausgaben für die Anleihen beweisen deutlich, daß die Willkürzeit auch die Städte mit hingerissen haben muß und daß die Unternehmungen mit einer gewissen Hast betrieben worden sind. Für die größeren Ausgaben, welche die Gemeindefverwaltung im Allgemeinen erforderte, dürfte die Vermehrung und bessere Bezahlung der Gemeindefbeamten eine genügende Erklärung bieten. Die bessere Organisation des Schulwesens und eine auskömmlichere Bezahlung der Lehrer haben eine Steigerung der Ausgaben für das Elementarschulwesen herbeigeführt, die indessen hinter den rein lokalen Ausgaben zurückbleibt. Die materiellen Reichs- und Staatsgewe, welche die niedrigen Ausgaben erforderten, umfaßen die Militär-einanzuweisung, die sonstigen Garnison-einrichtungen, Gerichts-gangnisse, Polizeianwaltschaft, Wäfen zu den verschiedenen Vertheilungen, Eisingungswesen, Erhebung direkter Steuern u. a. Die große Winterausgabe des Jahres 1876 erklärt sich durch die Erstattung von Vorschüssen für Kriegseisleistungen. In einer nur mäßigen Weise haben sich die Ausgaben für Werkzeughausanlagen (um 12 P.) geheigert. Unter Vertheilung sind hier Entwässerungen, Pfasterungen, Beleuchtung, Reinigung, Chaußeen, Landwege, Brücken, Fäßen, Kanäle u. dgl. zu verstehen. — Prozentualiter tritt die Steigerung der Ausgaben am stärksten bei den Provinzial- und Kreisbeiträgen und bei den höheren Schulen hervor.

Die außerordentlichen Ausgaben, welche die bezeichneten 39 Städte für jene Zwecke im Jahre 1876 außerdem geleistet haben, zeigen eine noch größere Steigerung als die ordentlichen und zwar nehmen die einzelnen Gruppen im folgenden Maße daran theil:

Table with 3 columns: Category, 1869, 1876. Rows include: Vertheilungsausgaben, Rache u. höhere Schulen, Volksschulen, Sonstige städtische Hofausgabe, Provinz- und Kreisbeiträge, Mater. Reichs- und Staatsgewe, Wohlthätigkeits-, Armen- und Fremdenpflege, Volksschulen, Summe der außerordentl. Ausgaben für Aufwandszwecke: 3,83 M. 5,70 M.

Die außerordentlichen Ausgaben, welche unter den Aufwandszwecken hauptsächlich das Verkehrs- und Schulwesen nötig machten, haben somit auf den Kopf der Bevölkerung um 2,32 M. oder um 69 Prozent in 7 Jahren zugenommen. Die Ausgabensteigerung ist durch den Zuwachs an Einnahmen aus den städtischen Werten und dem Grund- und Kapitalvermögen, zum größeren Theil aber durch neue Steuern und Anleihen gedeckt worden. Eine Darstellung der Einnahmen geben wir bei anderer Gelegenheit zu geben. Dr. B. t.

Provincial-Nachrichten.

Der Reichsanwalt Original-Gesetzgebungen auf der Provinz n. 13 mit unter Angabe der Quelle gefaßt.

Ans der goldenen Aue. 6. Juli. Bekanntlich wird seit 1878 in Preußen eine amtliche Fruchtstatistik geföhrt, die auf Veranlassen der landwirthschaftlichen Centralvereine geföhrt, welche zu diesem Zweck Formulare auf die einzelnen landwirthschaftlichen Betriebe zur Ausfüllung abgeben. Darin ist die Ernte durch Zahlen auszudrücken, wobei die Zahl 100 als gute Mittelernte gebacht wird. Nun ist aber die Ernte je nach der Gegend und dem Boden verschieden. Wenn wir hier in der goldenen Aue die diesjährige Ernte von Morgen ernten, hat der Landwirth am Herz nur die Hälfte oder zwei Drittel. Es ist demnach gut, wenn in jedem Kreise Normalzahlen festgesetzt werden, welche die Stetigkeit, beziehentlich die Zahl der gemessenen Centner, da diese in den Formulare angegeben sind, andeuten. Dies ist jetzt für den Kreis Nordhausen durch den landwirthschaftlichen Verein der goldenen Aue geföhrt. Die Normalzahlen für eine gute Mittelernte dieses Kreises sind pro Morgen: für Weizen und Roggen 8 1/2 Ctr. (10 Berliner Maß), Gerste 10 Ctr. (12 1/2 Maß), Hafer 8 1/2 Ctr. (17 Maß), Raps 7 1/2 Ctr. (10 Maß), Ferkelbohnen 8 Ctr. (9 Maß), Kartoffeln 60 Ctr. (40 Maß u. 150 Maß), Hülsenfrüchte 120 Ctr.

Nordhausen, 6. Juli. Die am 5. Juni abgenommene Berufsstatistik weist für unsere Stadt 5744 Haushaltungen nach sowie 26,175 anwesende Personen einschließlich Kinder, 461 abwesende Personen ohne Kinder und 408 zum Besuch anwesende Personen. Landwirthschaftlichen Betrieb findet man in 307 Haushaltungen, ausfüllte Gewerbetreibenden in benachbarten Dörfern am 21 Personen ein Gewerbe. Demnach betrug die Einwohnerzahl am 5. Juni 1882 26,228 Personen (gegen 26,198 am 1. December 1880). Die für den nächstfolgenden Zeitraum zu geringfügige Vermehrung um nur 30 Personen ist der harten Auswanderung im vorigen und in diesem Jahre zuzuschreiben. Die Berufsstatistik der Bevölkerung im November 1881, es kommt dazu die Zahl der vorigen Kriegerebenen gemeldet. Dem Jahre mochten gegen 6000 Personen bei. Von auswärts waren erigierten die Vereine von Alten, Elmsig, Großhilmann, Bindau, Othernburg, Hofbau, Stech, Wulfer, der Kriegere- und Militärverein von Berth. Der Vorsteher des Steuer-Bezirkesvereins bezogte die Bekanntmachung, worauf Herr Senator Schilling die Bescheid über die Fortsetzung des Vereins ergaß. Herr Confiritorialrat Pastor Lipold das Wort und brachte ein Hoch auf Kaiser und Herzog aus. Als Beugen der Weife waren gegenwärtig Herr Major v. Schweinitzen aus Berth, Herr Confiritorialrat Pastor Lipold und Herr Amtsverwalter Schmitz aus Steinh. Der Grelle Generalconsulent Hofmann aus Dömitz war durch Krankheit verhindert, der Einlösung Folge zu leisten. Nach der Ablegung der Rede nahm Herr Major Schweinitzen den Paradenbericht sämtlicher Vereine ab. — Heute Nachmittag erkrankt im Magdalenenstich der neun-jährige Sohn des hiesigen Kaufmanns Bruchpfecht.

Ans Welfenbürgen, 7. Juli. Die Gracofine der Aufnahme der Berufsstatistik haben in vielen anderen Orten bezüglich der Zunahme der Bevölkerung einen gewissen Stillstand bei der letzten Volkszählung erkennen lassen. — In Meiningen stellt sich die Personenzahl in 2384 Haushaltungen auf 10,819, am 1. Decbr. 1880 dagegen betrug sie 11,227, mithin jetzt 408 weniger. In Eisenach sind in 3972 Haushaltungen 18,776 ortsanwesende und 345 ortsanwesende, mithin 18,121 Personen gezählt.

Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Xavier Riedl.

(Fortsetzung.) 2. Kapitel.

Die Halle von Marlborough-House. „Wie süß ist doch der Frauen Blick, Wenn er in Genuß uns lachelt!“

Tennyson. „Das zählt sich aus, meine Theurer, das zählt sich aus,“ bemerkte Mr. Dudley Delorme. „Es freut mich, daß Du so denkst, Papa,“ entgegnete Vilias. „Es verspricht kolossal lustig zu werden,“ setzte ihr Bruder Charles hinzu.

Diese Drei waren nur ein Theil einer glänzenden Gruppe von zwölf bis fünfzehn Personen, die am Ende der großen Halle um ein helles Feuer von nordamerikanischen Wallnußbaum- und Ahornholz standen, das in einem mit Porzellanplatten belegten röhmen Kamine brannte. Die Halle war eine der schönsten Räume in Dudley Delorme's großem Hause. Sie war in einem Stile erbaut, freizig Fuß breit und vierzig tief, durch ein Stiegenhaus unterbrochen, mit einem Plafond von geschmückt Wallnußbaumholz, und dem schönen Kamine, der ihr Dunkel erfüllte. Hier brannte beständig Feuer, die heißesten Sommertage ausgenommen.

Die Gesellschaft, welche eben aus dem Speisezimmer eingetreten war, von der hellen Flamme so natürlich angezogen, wie Schmetterlinge von einer Blume oder Motten von dem Lichte einer Kerze, obgleich die Wärme, welche zwei im Souterrain befindliche Defen ausströmten, das ganze große Haus mit einer Sommertemperatur erfüllten; von da führten drei Thüren in Nebenräume: eine in den langen Salon, eine andere in die Bibliothek und die weiteren in das Musik- und in das Billardzimmer, welche Appartements alle hell erleuchtet waren. Es liegt immer ein eigener Zauber in einem offenen Feuer.

Die Tage waren eben am kürzesten, es war seit Stunden Nacht, und dennoch war es erst acht Uhr, als die Gesellschaft die Tafel verlassen, wo sie in Begabtheit bei ihrem schwarzen Kaffee saßen, von welchem Ladies und Gentlemen miteinander wählten — nach amerkanischer Sitte. Das muntere Kläubern fröhler, jugendlicher Stimmen dauerte bei dem angenehmen Feuer fort. Es war keine Gefehr, daß die Conversation flackte, nachdem der Gegenstand ein solcher von allgemeiner Interesse war. Charles und Vilias hatten ihre Fremde eingeladen, die Weihnachtsfeier durch eine Theateraufführung zu verfertigen. Es sollte einen Abend

geben mit Tableau nach Mrs. Jarley's Wachsarbeiten und ein Schauspiel: Bulwer's „Geld.“

Die Tableaus verdrachten so lieblich und vollendet zu werden, wie viele Gemälde von Emile Man; das Schauspiel war mehrmals durchgesehen worden und hatte mindestens die Darsteller befriedigt.

Als Mr. Delorme die kaufmännische Bemerkung machte, daß es sich „auszahle,“ da meinte er damit, daß ihn die beliebte Scene erfreue, die ihn umgab — schlanke Wädchengestalten, heitere Wädchengestalten, muntere junge Männer, ein Dabel scherzhaften Geplauders, schallendes Lachen und der goldene Feuerchein, der solet über das Alles hinwegziele. Sein Blick flog mit Bewunderung über die Gesellschaft, um dann befriedigt zu seiner Tochter zurückzukehren und auf dieser zu verweilen. Charles war ebenfalls ein so guter Sohn, als ein stolzer und fröhlicher Vater es verlangen konnte; ein wenig außeracht vielheit, mit Anfällen jugendlichen Ergetzes, wie ein Engländer zu erscheinen; aber hinter dieser überflüssigen Eigenhaft stand ein solider Charakter von guter Moral, mit Fleiß und Talent.

Während die jungen Leute schaueten, verstiel Mr. Delorme in Nachdenken. Die Jahreszeit erinnerte ihn an seine Vergangenheit im Leben. Es giebt Gewässer, die hell schimmern auf ihrer Oberfläche, aber in ihre trügerische Tiefe sieht man nicht, wo das Wasser tief, kalt und finster ist und manchen unheimlichen Gegenstand bedekt. „Kurz fragte er sich nur vergnügt, ob Grace Butler und sein Sohn nicht in Gefahr seien, sich während des vertraulich in Aufammenfeins in dieser Feiertagen für einander zu interessieren, und ob George Drexel — dieser Weltmann, welcher so gern allen Schönen hulbigte — wirklich so sehr in Vilias verliebt sei, als es den Anschein hatte?“

Dann gingen seine Gedanken zurück zu den Tagen seiner eigenen Liebeswerbung, zu seinem hochzeitstagen und zu manchen anderen trankleren Dingen, die ihn nach all den vielen Jahren noch gleich und kalt und nervös machten, während er dastand, noch ein amnuttiger und schöner Mann, gegen das geschmigte Kamingsfims gekleidet, sein lachelndes Gesicht der fröhlichen Gesellschaft zugewandt.

„Denken Sie nicht, Mr. Delorme, daß wir auch eine Schredensammer haben sollten?“

Der Witz schiel empor aus der tiefen Träumerei, in die er sich verlor, und blickte auf die schöne Fräulein mit einer so edlen Beunruhigung, mit einer so psychischen Zunahme seiner Blässe, daß die munteren Gesichtspfe, die um ihn standen, zu lachen anfangen. „Ich bitte um Verzeihung, Miß Patty,“ stammelte er, nach seinem Erbleichen plötzlich tief erschreckend, als er das nettsche Lachen der Wädchen hörte. „Ich möchte gerne Ihre Meinung hören,“ fuhr Miß Patty

Butler fort mit sehr ernster Miene, „ob wir nicht auch eine Schredensammer haben sollten.“

„Eine Schredensammer?“ murmelte Mr. Delorme, indem er die kofete Sprecherin mit einem Blick voll Ueberzeugung und Furcht betrachtete.

„Für die Wädchuppen, wissen Sie. Was wäre auch eine Sammlung von großen und illustren Gefallen ohne weltbekannte Mörder und Schurken in einer solchen Kammer?“

„D!“ antwortete der Herr des Hauses mit einem langen, zitternden Seufzer. „Ich dachte an etwas Anderes als an Wädchuppen, und verstand Sie zuerst nicht. Nun, wie es Ihnen beliebt, meine junge Ladies. Warris ist bereit.“ Und er lagte in einer erzwungenen Weise.

„Sind Sie diesen Abend nicht wohl, Mr. Delorme?“ fuhr Miß Patty in einem vertraulichen Tone fort, nachdem die Aufmerksamkeit der Liebrigen in der Gruppe nach einer anderen Richtung abgelenkt worden war.

„Ja, wahrhaftig, ganz wohl, und ich anüirte mich vor-trefflich, Miß Patty.“

„Ich meine, Sie säßen melancholisch aus.“

„Das würde einem Neßer auf Sie und unsere anderen Freunde werfen, Miß Patty. Die Traurigkeit selber würde bezauert werden in solcher Gesellschaft.“

„Ich danke Ihnen für meinen kleinen Antheil an dem Complimente, Mr. Delorme,“ erwiderte das Wädchen, indem sie zu ihm emvorkamte unter ihren dichten schwarzen Wäimern, welche ihren dunkelgrünen Augen eine eigenhümliche Art von Schönheit gaben.

„Ich meine nicht, daß Ihr Antheil daran klein sei, Miß Patty.“

Er sprach fremdlich, obwohl er wußte, daß Patty Butler nur „eine arme Cousine“ war, und abhängig von Grace Butler, der großen Schöpfung.

Patty war ein kleines Gesicht, mit sehr zierlichen Händen und Füßen, einer lieblichen Stimme und einem stillen Wenden. Sie blickt ganz nahe bei Mr. Delorme stehen, als ob sie seine Gesellschaft der von Jenen ihres Alters vorzöge. Es lag eine sehr feine Schmeichelei in der Miene voll tiefen Interesses, mit der sie seine letzte Bemerkung begleitete, und in der ihren Bewunderung, mit der sie sein Gesicht betrachtete. Sie hatte zarte Gesichtszüge und eine Wäffe gelbbräuntes Haars, das beinahe zu schwer war für ihr kleines Haupt. In ihren einfachen schwarzen Seidenkleide mit nur einem schmalen Einschnitten nahe unter ihrem Größchenhalm, und ohne Schmuck, schien sie so sanft und unschuldig wie eine Heilige. „Patty macht unserem Vater wieder den Hof,“ führt e



worden. Vier ergiebt sich eine Zunahme seit der letzten Volkszählung von 338 Personen. Landwirthschaftlicher Betrieb wird von 187 Haushaltungen gemeldet, Gewerbetreibende sind 63 ausgezählt worden. Im Vergleich mit der früheren stetigen Steigung ist auch in Ehrenfeld die Zunahme als eine geringe zu bezeichnen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Iwan Turgenjew ist bekanntlich schwer erkrankt. Er selbst bezeichnet, wie man der „Sch. Bl.“ neuerdings schreibt, das Leben, von dem er befallen, als ein pectorales und hält dasselbe für unheilbar; der berühmte Dichter ist an das Bett gefesselt und sein kühnster Wunsch, nach seiner schonen schätzbaren Bekanntschaft bei Voltaire zu transkribieren zu lassen, ist leider unerfüllbar. Gegen das frische, gesund blühende Aussehen, das noch vor wenigen Herbst die Freunde Turgenjews bei dessen Waidmanns- und Jagdpartien erheitert hatte, sind sein Aussehen nur zu merkbar ab. Der Kopf, von schwarzen Haaren umflossen, war hagerer, knochiger geworden, die großen braunen Augen trugen einen trüben, hinteren Ausdruck gewonnen. Die Freiheit des Geistes ist Turgenjew gefehlt, aber die Stimmung zur Schöpfung neuer Werke fehlt und den Monan, an dem er schlief, hat er entgegesehen.

— Die Julius-Maximilians-Universität in Würzburg feiert feierlich den ersten Tag n. M. ihr III. Säcularfeier. Die akademische Commission für Preise und Drucksachen giebt als offizielle Erinnerungsschrift für diese Tage eine illustrierte Chronik heraus, welche sich bezieht: „Alma J. M.“ Illustrierte Chronik ihrer III. Säcularfeier. Diefelbe erscheint in 10-12 Lieferungen und kostet 3 M. für farbige Nummern. Die illustrierte Chronik wird ein getrocknetes Bild des Ganges und Geistes der Jubelzeit enthalten und ist daher von lebendigem Verthe für die weitesten Kreise. Die erste Nummer erscheint schon am 10. Juli. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Buchbindereien entgegen.

— Preussische Beamten-Gesetzgebung. Entschieden die wichtigsten Beamten-Gesetze in Preußen: Antienhaft, Dienstverhältnisse, Ruhestand etc. — Militär-Verhältnisse. Disziplinerverhältnisse. Strafverhältnisse. Vorurtheile. Einkommensverhältnisse. Dienstverhältnisse. Zuzugel, Hebe- und Leistungsverhältnisse. Abgabenverhältnisse. Rentenverhältnisse. Besondere Verordnungen der Beamten und Wägen. Zeitverhältnisse mit kurzen Annahmen, einem chronologischen Verzeichniß der abgedruckten Gesetze, Verordnungen und sonstigen Bestimmungen nebst vollständigen Sachregister. Taschenformat, cartonnirt 1.80 M. Berlin und Leipzig. Verlag von J. Gutentag (D. Collin). 1892. 224 S. Das Buch bringt in einem handlichen, sorgfältig ausgestatteten Bande eine Zusammenstellung aller verhängten Gesetze, Verordnungen, Bestimmungen der preussischen Staatsbeamten ergangenen gegenwärtig noch gültigen Gesetze, Verordnungen und Erlasse. Der correcte Gesetzestext ist durch kurze Anmerkungen erläutert.

Bermischtes.

+ (Electro-technische Veruche im fgl. Glaspalast zu München). Der französische Ingenieur Marcellin Berthelot hat durch seine Veruche und Versuche über die Vertheilung des elektrischen Stromes und über elektrische Kraftübertragung berichtet geworden ist, hat sich bereit erklärt, während der elektrischen Ausstellung in München eine Kraft von Augsburg nach München auf 60 Kilometer Entfernung mittels eines einfachen Telegraphenapparates zu übertragen. Es wird bemerkt, im Wesentlichen eine landwirthschaftliche Maschine von einem Motor bewegt werden, welcher in Augsburg sich befindet. Dieser zum extensiven oder praktischen Ausführender kommende Versuch dürfte sicher das allgemeine Interesse im höchsten Grade erregen.

— [Weißes Ermittlung des besten Flammenschnittmittels] hatte der polytechnische Verein zu Zürich auf dem Rathhausbofe einen Vortragsabend gehalten, an welchem abwechselnd präparirte und nicht präparirte Hatten darzulegen angedacht worden, die möglichst in gleicher Weise der Flamme ausgesetzt waren. Das Resultat wurde enttäuscht, nachdem der innere Raum mit Sobleppänen, getränkt mit Petroleum, angefüllt war. Eine mächtige Flamme tief zerlegte empord und begann ihr Zerfallenswort. Nach erfolgter Abkühlung zeigte sich, daß die Abstrahlung der Schwärze unmerkbar war. Am besten

Charles seiner Schwester zu, als George Drexel ihr für einen Moment von der Seite ging.
„Wie kannst Du so gemein sprechen über die arme Patty?“
vermied ihm seine Schwester.
„Die Wahrheit ist zuweilen gemein,“ entgegnete der Bruder. „Sie hat ein Auge auf ihn. Das ist keine, kleine Ding hat sich ein glänzendes Ziel gesetzt. Ich muß den Vater warnen.“

Der Verdacht des jungen Mannes war richtig. Er sagte nicht mehr als die genaue Wahrheit, indem er erklärte, daß Patty seinem Vater den Hof machte.
Die kleine hatte die feste Absicht, in den nächsten Weihnachtstagen die Herrin in Marlborough-Haus zu sein; und eine fürchterliche Willensstärke war das unterscheidende Kennzeichen dieser kleinen Person.
„Sieu und sanft, und von zierlicher Erscheinung, war sie in Wirklichkeit entschlossen und energisch. Sie hatte immer beabsichtigt, reich zu heiraten und dann die Geringfügigkeiten zurückzulassen, die ihr durch das Geschick auferlegt worden waren; und jetzt, im Alter von zwanzigjährigen, glaubte sie die eine große Gelegenheit vor sich zu haben, ihre Absicht zu erreichen.“

„Sie wollte einen reichen Gatten — es war ihr gleichgültig, ob sie ihn lieben konnte oder nicht. Dudley Delorme gefiel ihr sehr gut; so lange er sich nicht gegen sie hindernis in ihren Augen, so lange er noch elegant und dem Vergnügen zugehörig war.“

„Sie dachte, wie stolz sie sowohl auf ihn, wie auf den Namen Delorme und auf dieses große, luxuriöse Haus sein würde, in welchem nichts, was zum Vergnügen diente, beschränkt wurde. Ihre Augen waren hell leuchtend, indem ihr Blick auf dem Antlitz des Mannes ruhte, den sie anzusehen die Absicht begab.“

Zwischendurch dauerte das muntere Gespräch über die zwei fort.
„Man sagt, es sei ein Seileit in jedem Hause,“ bemerkte lachend Grace Butler, wobei sie sich den Anschein gab als sändernde sie, während sie ihre prächtigen dunklen Augen durch die Halle ließen ließ; „warum sollten wir dann keine Schwärze haben? Vielleicht giebt es eine in diesem Hause.“ Ich bin sicher, daß es groß genug ist, um alle Arten von Geheimnissen zu enthalten. Mr. Charles, bitte sagen Sie uns, ist irgend etwas Mysteriöses in Marlborough-Haus? — irgend ein Geheiß, der in stiller Nacht umgibt; oder eine geheime Kammer, oder ein Seileit, oder Folterzellen in stilleren unterirdischen Kellern?“

„Ehe Charles antworten konnte, ließ sich an Hausthürschwelle ein Pochen des großen messingenen Thores hören, so laut und unerwartet, daß beide Personen erschrocken, und die staitliche Grace einen Schrei ausstieß.“

kehrte sich das Antlitzmoral von Schalleh in Frageburg (Wasserwerk mit Postkammer), zweimal getrieben, und das von Herrn Feyerabend empfohlene Exponatentwurf, welches bei einmaligem Ansehen sich seinen gleichwertig erweist. Untererirant waren die Besuche mit zwei großen Pappen, mit den für Halbfelder löslichen Stoffe besetzt, von denen eine jedoch mit wolframäuren Patronen präparirt war. Während die erste schon bei flüchtiger Betrachtung mit dem Feuer hell aufleuchtete, während die andere selbst der längeren Einwirkung der intensiven Lichts derartig, daß zwar eine Verklärung, doch keine Entflammung der Stoffe eintrat. Allen angewandten Mitteln tentaus überlegen, zeigte sich ein von Herrn Feyerabend zusammengestellt, welches nicht nur die Entflammung, sondern auch das Fortfließen der Stoffe vollständig verhindert. Mit diesen Mitteln, welches auch billiger ist als alle anderen, sollen demnach noch Veruche in größerem Maßstabe angestellt werden.

— [Einen amüsanten Vorfall.] der sich in den letzten Tagen in Paris zutrug, erzählt das „Reit. Journal“. Eine Dame, die ein großes Haus macht, ohne dabei ihre Pflichten zu beachten, schickte sich an, Paris zu verlassen, ohne ihre zahlreichen Schulden berichtigt zu haben. Die Pflichten, die davon abhängen, erschienen zwar bei ihrer Abreise, wurden aber nicht abgeführt. Die Frau eines Jambouier, welcher jedoch ein Mittel gefunden zu haben, zu ihren letzten Willen Franz zu gelangen. Sie stellte sich deshalb am 1. Juli bei ihrer Schuldnerin, die sich in Gesellschaft ihrer Tochter und einiger Personen befand, mit der quittierten Rechnung vor: „Ich habe lange genug in Ihrer Summe gelegen, Sie habe auf gültigen Kassen. Sollten Sie mich mit lange abwarten, ich habe mein Kind zu Hause gelassen, das an den Wätern sitzt und muß mich wecken, zu ihm zurückzugehen.“ — Die Dame und ihre Umgebung, vom Schreien ergriffen, blickten sich weit von ihr entfernt. — „Schon gut, Madame,“ sagte die Schuldnerin. „Geben Sie nur ein wenig nach Hause. Ich werde Ihnen das Geld für die Rechnung gleich schicken.“ — „Ich nein,“ entgegnete die Jambouier-Frau. „Ich habe Alles verlassen, weil man mit gefast hat, daß Sie abreiten wollen.“ — „Wer hat eine so niederrichtige Lüge verbreitet?“ — „Ob es nun wahr oder falsch ist, das geht mich nichts an. Ich bin da und bleibe da.“ — „Sie bleiben?“ — „Nein, ich will nur gekommen, um die Summe in Ordnung zu bringen. Da ist die quittierte Rechnung.“ — „Gut, gut, nehmen Sie nur geschwinde.“ Und sechs Banknoten zu tausend Francs fielen vor der unarmbrügeligen Gläubigerin zu Boden. Diese ließ sich die Briefe aufheben und bemerkte dann gefassen: „Es ist keine Gefahr. Bewahren Sie sich, Madame, mein Kind befindet sich so wohl, wie das Ihrige. Geben Sie mich, Madame, und gültige Kasse.“ Sie that Recht; denn die anderen Gläubiger, welche sich hatten absetzen lassen, und jene, die nicht gekommen waren, hatten das leere Nachsehen und fanden ihre Schuldnerin nicht mehr.

Aus dem Feiertage.

Halle, 6. Juli.
Eine geehrte Redaction der Saale-Zeitung bitte ich, folgenden Zeilen aufnehmen zu wollen.
Die Art und Weise, mit welcher bei den hiesigen Kirchhofs-Veränderungen vorgegangen wird, kann unendlich vielwollig genannt werden und wäre zu wünschen, daß die polizeiliche Veranschlagung mit größerer Schärfe und bereit gehandhabt werde, daß das Sammeln der Gebeine mit Sorgfalt stattfinden und Stören nicht Gelegenhat gegeben wird, ihr Spiel damit zu treiben. Bei der Gasverleitung auf den Anlagen des Betriebs sind auch die Erhaltung der Sicherheit, indem die Schächte bei der Anfüllung der Gräber in die Erde die Schachtler erfaßt, verendet und kommen so hin und wieder unmittelbar unter das Niveau des Weges zu liegen.
Wenn es auch heißt: „Der Lebende hat Recht,“ so gebietet doch die Humanität, die Gebeine unserer Väter bei der Gestaltung dieses Rechts mit respectvoller Achtung zu behandeln.

Sandels, Verthebe- und Börsen-Nachrichten.

Amsterdam, 5. Juli. (Wochenbericht.) Kaffee. Die Accente aus letzter Waachpapp-Auktion liegen zu wünschen übrig, namentlich waren die grünen Sorten wenig gesucht; blass, blaß und gelb, Demeray und Wacabo haben regelmäßigen Absatz.

„Johr der Diener, war um diese Zeit von seinem Souper gekommen, und entsand sofort der Wohnung.
Als er eine Hälfte der großen Thür öffnete, gewand die Gesellschaft einen kurzen Ausblick auf den umfendenden Schnee und das helle Mondlicht, in welchem die Gestalt des Neugekommenen stand, in seinem breitkrämpigen Hute und den merkwürdigen Stiefeln.
Er wurde eingelassen, und blieb ruhig bei der wieder geschlossenen Thüre stehen, bis Johr den Herrn des Hauses eine Karte brachte.“

Wenn die jungen Leute nicht zu wußt erzogen gewesen wären, sie hätten gelächelt über den — für sie — neuen Anzug des Fremden. Wie es aber war, verbargen sie ihre Neugier, und schienen ihn nicht zu bemerken.
Patty Butler hielt ihre scharfen Augen noch auf Mr. Delorme's Antlitz gerichtet, als er die Karte nahm, und sie gegen das Licht einer Anblat Wachstereyen auf dem Kammerflamme wendete; und sie bemerkte, daß sich die Miene des Kaufmanns rotz purpurn färbte, als er die Aufschrift der Karte las, welche auch die seine gelesen haben würde. Sie lautete:

Josef Nepheus, von Nevada.
(Mit einer Postkarte von Ihrem Bruder.)

Dudley Delorme's Stimme zitterte, als er Johr anwies, den Besucher in die Bibliothek zu geleiten, und sie war noch ein wenig unruhig und unzufrieden, als er die Damen hat, ihn zu entschuldigen, da das Vergnügen des Abends für ihn durch ein Geschäft unterbrochen werde.
„Lassen Sie sich durch mein Engagement nicht verhindern die Probe fortzusetzen. Es ist hohe Zeit dazu.“

Und auf das Gebot seines Herrn ließ Johr die schweren Vorhänge von cardinalrotem Atlas zurück, welche von einer Seitenhalle hingen, aus der sich ein breites Stiegenhaus emporhob. Die frohliche kleine Dilettantentruppe eilte die Stiege empor nach dem Ballale über der Halle, der an einem Ende mit einer Bühne für ihre Vorstellungen ausgestattet worden war.
„Ich bedauere es so sehr, daß Sie nicht bei uns sein werden; wir benötigen einen Kritiker, Mr. Delorme,“ urteilte Patty, indem sie einen Moment jögerte hinter den Vorhang.
„Es wird noch eine andere Probe sein, nicht wahr?“ fragte er, aber er schien ihre Antwort nicht zu beachten, und sie blickte etwas finstler auf sich hin, als sie der Gesellschaft folgte, während Dudley Delorme mit sozial Jögern, als er es je in seinem Leben bei etwas gefah, langsam nach der Bibliothek ging, wo ihn der Fremde erwartete.“

Der Markt verkehrte dadurch in ruhiger Stimmung, allein für den Bedarf wurde täglich regelmäßig gekauft. Die von Brantien eingeflorenen Depesche lautet günstig. Zufuhren aus dem Innern waren klein; Preise für Schmalz, bei ziemlich belandreichen Verhältnissen nach den Vereinen. Staaten, und zeigen Vorzüge eine erhebliche Verminderung.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nachts
Leipzig	4:30	7:27	11:30	11:35	3:40	5:17	5:50	7:15	9:45	10:35
Magdeburg	5	7:57	11:41	11:45	3:10	4:45	5:20	6:50	9:07	10:35
North-Kassel	5:15	8	11:57	12	3:25	5:00	5:35	7:05	9:20	10:45
Cothbus, Guben, Posen, Soran, Breslau via	—	8	—	12:17	—	—	—	7:30	—	—
Soran-Sagan	—	8	—	12:17	—	—	—	—	—	—
Thüringen	5:35	8:27	12:15	12:20	3:45	5:20	5:55	7:25	9:40	11:15
Berlin-Bitterf.	5:55	8:47	12:35	12:40	4:05	5:40	6:15	7:45	10:00	11:35
Ansbach-Breit.	—	8:15	12:27	12:32	—	—	—	—	—	—

a) Fahrt nur bei Leineweide. b) Fahrt nur bei Saengerhausen.
c) Fahrt nur bei Finsterwalde.
Sonntags abends 9:57 geht ein Localpersonenzug mit II. u. III. Klasse nach Leipzig und fährt 11 Uhr aus Leipzig wieder nach hier zurück.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nachts
Leipzig	4:30	7:15	11:18	11:22	2:51	4:16	5:44	6:46	9:17	10:45
Magdeburg	5	7:57	11:39	11:43	3:10	4:35	5:05	6:35	9:05	10:35
North-Kassel	5:15	8	11:57	12	3:25	5:00	5:35	7:05	9:20	10:45
Cothbus, Guben, Posen, Soran	—	8	—	12:17	—	—	—	7:30	—	—
Breslau via	—	8	—	12:17	—	—	—	—	—	—
Soran-Sagan	—	8	—	12:17	—	—	—	—	—	—
Thüringen	5:35	8:27	12:15	12:20	3:45	5:20	5:55	7:25	9:40	11:15
Berlin-Bitterf.	5:55	8:47	12:35	12:40	4:05	5:40	6:15	7:45	10:00	11:35
Ansbach-Breit.	—	8:15	12:27	12:32	—	—	—	—	—	—

a) Kommt von Saengerhausen. b) Kommt von Leineweide.
c) Kommt von Falkenberg. d) Kommt von Bitterfeld.
* Schmalz 1—II. Klasse. + Schmalz 1—III. Klasse.

Omnibus-Fahrten.

Nach Pölan und Salzmünde. Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7 1/2 Uhr früh). Rückfahrt von Salzmünde 8 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzmünde 4 1/2 Uhr Nachm.). Rückfahrt von Salzmünde 5 1/2 Uhr abends (Ankunft hier 7 1/2 Uhr abends).
Nach Lauchaß und Schöffstadt. Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 3 1/2 Uhr Nachm. (Ankunft in Schöffstadt 6 1/2 Uhr abends). Rückfahrt von Schöffstadt 4 1/2 Uhr (Ankunft hier 7 1/2 Uhr früh).
Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

Dampfschiff-Fahrten.

Sachsen und Germania. Täglich von 2 1/2 Uhr nachmittags ab stündlich. Sonntags von 2 Uhr ab 1/2 stündlich vom Schleiengraden nach Gabelwee, Gröblich („Krug zum grünen Kranz“), Saal-Schlößchen, Wittenberg und Trotha. Letzte Fahrt von Trotha 8 Uhr abends.
Prinz Heinrich. Täglich von 2 Uhr nachmittags ab stündlich vom Schleiengraden nach dem Weinberge. Letzte Fahrt abends 5 1/2 Uhr vom Weinberge ab. Sonntags stündlich regelmäßige Fahrten von 8 Uhr vormittags ab.
Augusta und Victoria. Abfahrt vom Unterplan 2 Uhr. Sonntags von morgens 6 und von nachmittags 2 Uhr 1/2 stündliche Fahrten.
Hoffmanns Dampfschiff. Abfahrt vom Barabes nach der Habensmühl. An den Wochentagen von nachmittags 2 Uhr, Sonntags von morgens 8 Uhr 1/2 stündliche Fahrten.

3. Kapitel.

Dramatis Personae.

„Doch in den dunkeln Winkeln des Palastes standen unsichere Gestalten.“
Dudley Delorme's Angeficht war blaß und seine Haltung unsicher als er in die Bibliothek trat, wo sein unwillkommener Besucher an dem Tische stand, und das volle Licht des Fensters auf ihn herfiel. Er hatte seinen Hut in der Halle gelassen; sein langes, bräunliches Haar, gerade und schwarz wie das eines Indianers, fiel auf seine Schultern. Sein dunkles Gesicht, in seiner Jagertzeit scharf vorstehend, besaß einen Ausdruck von Kraft durch die eigenthümlich scharfe Felle eines Lügnerpaars, das sich ohne Zuden auf Dudley richtete, als dieser eintrat und sich verneigte.
„Mr. Nepheus, wollen Sie Platz nehmen?“
„Gewiß, wenn Sie Zeit haben mich anzusehen.“
Die zwei Männer nahmen Stühle, Jeder an einer Seite des großen Bibliothekstisches. Mr. Delorme ließ jetzt seinen eigenen hochgradigen Lügner scharf forschend auf dem Fremden ruhen. Keiner von Beiden sprach wieder durch drei bis vier Minuten. Der Herr des Hauses war der Erste, welcher das Schweigen brach.
„Was meinen Sie mit einer Postkarte von meinem Bruder? Sie muß aus langer Zeit kommen, wenn sie wirklich von ihm ist. Mein Bruder, Julius Delorme, wurde von den Chinesen-Indianern erschossen und halbtot und fand an seinen Wunden. Letzten September waren es dreizehn Jahre.“
„So wurden Sie informiert,“ entgegnete der Fremde, und Delorme erschrak und wuschelte wieder die Farbe wegen der eigenthümlichen Weise, in welcher er dies sagte.
„Ich habe die Information immer für richtig gehalten.“
„Seine wenigen Bekannten dort bieten ihm über ein Jahr für tot; es scheint aber, daß er, nachdem ihm die Indianer verzeiwefte Wunden beigebracht und ihn als todt verlassen, bei Einbruch der Nacht wieder genigend zu sich kam um nach einem Obdach zu streben, wo er von den Wälden verfolgten Soldaten aufgefunden, und nach dem Fort zurückgeführt wurde. In diesem Fort verweilte er Monate ehe er fähig war nach den Wäldern zurückzuführen.“
„Ist er jetzt?“
Der Fremde blickte auf den Fremden mit einem christlichen kalten Blick, als ob er diesen seinen Gentleman studiere um zu wissen, ob der gepreßte zitternde Ton seiner Stimme von Furcht oder Dornung herrührte.
„Er fand am Heber in Virginia City am Zehnten des letzten Octobers“ war endlich die langsame Antwort. „Ich war der einzige Fremde, den er hatte auf Erden, und ich war bei ihm als er starb.“ (Fortsetzung folgt.)

Auf Abzahlung

in wöchentlichen oder monatlichen Raten erhält Jeder

Herren-Garderobe
fertig und nach Maß.

Damen-Confection
fertig und nach Maß.

Knabenanzüge, Manufakturwaaren aller Art,
Hüte, Stiefeln, Uhren, Schirme, Möbel,
Betten und Bettfedern etc. etc.

Abzahlungs-Bazar

Schulze & Co.,
Leipzig-Str. 11, I. Et., Eingang kl. Sandberg.

Vollständig assortirtes Lager von eisernen Baumaterialien.

Prima gewalzte Träger, 100-400 mm hoch, in Längen bis 12 Mtr., gedrehte Eisenbahnräder 4-5" und Gussstahlschienen 9" hoch, bis 24 Läng, harte beliene empfohlen.

Eisenerne Baukästen, Fenster, schmiedeeiserner Unter etc. liefert prompt.

Eiserne Vieh-Barrièren (Kubringe), Wasserleitungen und Pumpwerke für Economien. Preise billigst. Kostenanträge gratis.

E. Leutert,
Eisengießerei und Maschinenfabrik, Halle a/S. — Giebichenstein.

Locomobilen
und
Dreschmaschinen

wodurch bereits 700 Paar in Deutschland arbeiten, sind in jeder Größe vorräthig beim General-Agent

A. LYTHALL, Halle a/S.,
43, Magdeburger Strasse 43.

Referenzen und Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Zinkornamente, (4 mal prämir.) (4 mal prämir.)

Capitelle, Friese, Bekrönungen, Palmetten etc. Aquarfen, künstliche Blumen, Wellerfahnen, geossen und geschnitten, hilt auf Lager und fertigt nach jeder Zeichnung

Emil Karsch,
Klempnerei und Zinkgiesserei.
Halle a/S., kl. Sandberg 15.

Atelier für Photographie

Alter Markt 1. von Paul Gerber, Alter Markt 1.

Täglich geöffnet. Aufnahmezeit von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr. Durch Lichtstärkste Objectiv bei ich in den Stand gesetzt, auch bei trübem Wetter Aufnahmen von höchster Vollkommenheit anzufertigen.

Zeitgemäss solide Preise.

CACAO'S **CHOCOLADEN**

Dampf-Chocoladen, Früchte-Conserven, Zucker-Waaren, Marzipan-Fabrik

BARTHEL MERTENS KOELN

Hoffmann'sche Patent-Marquisen.

Zu Schamfenstern, Balkons- und allen übrigen Fenstern. Von innen, ohne das Fenster zu öffnen, herabzulassen und zu reaniren, liefert complet mit Hebung bei billigster Preisstellung. Gleichzeitig empfehle **Nonleur-Comptoirs** (Hoffmann's System). NB. Uebernahme Erneuerungen der schon vorhandenen Marquisen bei nur Angabe der Nummer. Hilt Zeichnung siehe jederzeit zu Diensten. Anträge gratis.

C. A. Nagel, Leipzig, Windmühlentstr. 9.

Nordhäuser Parquetfabrik
von August Beatus

empfehlst maßige und furnierte Parquetten in 40 verschiedenen Mustern, eichene Stabfußböden bei billigster Preisstellung unter Garantie.

Fach-Schule zu Buxtehude

(Haupt, Schulhaus) für Maschinen- u. Bauzeichnen u. Scher-, Maler-, Geometer u. Eisenarbeiten, Vorlesung, Proben etc. u. s. w. Sie. Buxtehude.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen Rotterdam New-York.

Comfortable Einrichtung.
Abfahrt:

Abwechselfnd von Rotterdam u. Sonnabends, v. New-York Mittwochs. Amsterdam

Passagere ab Rotterdam und Amsterdam
1. Classe 4 3/4, 2. Classe 4 2/4, Zwischendeck 4 1/4.

Mehere Auskufft wegen Güter-Transport und Befrage ertheilt der General-Agent **Ferdinand Gosewisch** in Leipzig, Brühl 44/45 und die Agenten **Gebr. Gosewisch**, Dresden, Wilsdruffstrasse 21b, 1.

Carl Hary
Graveur,
Gold- und Silberarbeiter,
Weidenplan 3a
früher
Halle a/S., Garssaffe 12.

Grabmonumente

hält größte Auswahl die Stein- und Bildhauer v. Emil Schober, Halle a/S., Klausthor 1.

Für Touristen!

Album von Halle u. Umgegend, 16 photo-lithogr. Ansichten enthaltend, in eleganten Einband nur 80 Hemten. Verlag von **Albin Henze, Schmeerstrasse 39.** Vorräthig in allen Buch- und Papierhandlungen.

Werbung vor Schwelger,
In meine Wirtshaus nächst dem rechten **Panzer-Uhrketten** von echt Gold nicht zu unterscheiden, 5 Jahre schriftliche Garantie.

in 14 far. Herren-Kette mit 1200 Gl. in 14 far. Damen-Kette mit 1200 Gl. in 14 far. Kinder-Kette mit 1200 Gl. in 14 far. Mädchen-Kette mit 1200 Gl.

Garantie-Schein: Der Betrag dieser Uhrrente zahlt ich zurück, falls ich innerhalb 5 Jahren hinweg wird.

Max Grünbaum,
Berlin W., Schulzeplatz 68.
Schr. Kunstgewerbliche Fabrik die beste und vorzüglichste Qualität meiner Uhrenketten liefert. Preisliste gratis.

Ausverkauf
von Stroß- und Stoffhüten wegen vorgerückter Saison zu jeden annehmbaren Preise. **Ertheilt zu jedem Preise bei E. Pfahl, Leipzigstr. 12.**

Neue Möbel, mahagoni u. nuthbaum, sowie neue Federn u. fertige neue Federbetten sind zu billigen Preisen zu verkaufen.
O. Ernst, Erdel 10 (an der Halle).

Böhenstangen, Latzen, Stollen, Stangen, hölzerne u. eiserne Bretter, Balken u. s. w. liefert billigst

Hermann Vogler,
zur Wilhelmstraße 23.

Flügel, Sparsystem!
Pianos u. 20. A. monatlich. Harmoniums. ohne Anzahlung. Nur Prima-Fabrikate. Magazin vereinigt. Berlin. Pianos-Fabrikanten. Berlin, Leipzigerstr. 30. Preisverträge gratis und franco.

23. Wilhelmstraße 23

Grande-Cook a. Centre 60 & bei Soms,
Briguettes a. Chr. 65 & bei Stahl,
Pressoir a. 1000 Cent. & 13 bei Stahl
Steinkohlen etc. bei

Hermann Vogler.

Gekrauste Rohhaare, reine Qualität, in verschiedenen Nummern, **Krollhaare** in mehreren Sorten, **mexican Fibre, Chin Africae, badisches Alpengras, Wera**, alle Sorten **Zimmerhaare** **Waldhaare** sind zu empfehlen **Carl Schulze, Rohhaarenhandlung, H. Reichstr. 31.**

Farben, trocken und in Öl gerieben, **Stirnß, Cade, Veim, Schellack, Winsel**
empfehlst **M. Waltsgott.**

Mottenpulver
seit Jahren als ganz vorzüglich während anerkannt, zur Vertreibung wie als Präventiv empfehlst **M. Waltsgott.**

Torstreu
offertren woogantweise billigst die **Hannov. Lortwerke 1. Hannov.** Vertreter werden gesucht.

Mineralwasser
u. alle gangbaren Badeingredienzien empfehlst **M. Waltsgott.**
Schüler f. gute Pension für W. R. Str. 51.

Beize und billigste **ausgetrocknete Kernseifen** liefert den gebrachten Hausfrauen die **Seifenfabrik von H. Kayser,** Halle, Krausenstraße Nr. 3, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Verkaufsort: gr. Schlamm 10 b (Forelle). Bei Entnahme von 3 Quart liefert die Seife frei in's Haus, bei Bestellungen der Post vergütet das Porto.

Preis-Courant.

Weiße Wachsseife	9 1/2 a für 3 A, 1 a = 40 a
Gelbe Wachsseife	8 1/2 " " " " = 38 "
Weiße Oberschmalzeife	10 " " " " = 35 "
Gelbe Harzkernseife	10 " " " " = 35 "
Grün. Talgseife	12 " " " " = 30 "
Naturkornalzeife	12 " " " " = 25 "

In 1/4 und 1/2 Ctr. 23 A, in 1/4 Ctr. 23 A incl. Post.
In 1/4 und 1/2 Ctr. 17 A, in 1/4 Ctr. 18 A incl. Post.
Alle Sorten Parfümieren, Toilet- und medicinische Seifen, Waschwaaren, Stearincandle aus der Fabrik von **A. Motard & Co., Berlin, Parafinlichte, Kerze- und Wachslichter, Soda, Waschlauge, Borax und Glaswaare zu billigen Preisen.**
Abkuttite zum Einschneiden in Kessel zu jedem Quantum. Talg und Fett zum Umfassen. 1 Pfd. Talg, 1 Pfd. gute Seife. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wäsche-Fabrikation — Specialität Oberhemden
Vorzügliche Gacou. — Neueste Einfüge. — Gediegene Stoffe. Mäßige Preise.
Wilh. Walter, Halle a. S., Leipzigerstraße 92.

Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt
in der Stadt **Cöleda**
am 18. Juli 1882.

Im **Depositen- und Cheques-Verkehr** vergütet ich auf bei meiner Casse eingehendes Geld bis auf weiteres:
8% gegen einmonatliche Kündigung,
3% gegen dreimonatliche Kündigung,
2% gegen sechsmonatliche Kündigung.

Im **Cheques-Verkehr**, bei welchem 2% Zinsen vergütet werden, haben die Wechselhaber das Recht, über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, tägliche Verfügungen treffen zu können.
H. F. Lehmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Rosen-Oculierreiser
von ca. 200 der edelsten Sorten mit Namen, empfehlst billigst die Gärtnerei **C. Bräter, Feldstraße 13.**

Loefflund's bewährte diätetische Mittel.
(8 goldene und silberne Medaillen und Ehrenplomben)

Das gewöhnliche **Malz-Extract** ist das reichste Mittel gegen Fieberfrem, Verschleimung, Husten, Brustkatarrh, Athmungsbeschwerden.

Das **Diasase-Malz-Extract** befördert die Verdauung der Maltgenossen, empfindet sich daher bei Personen mit schwacher Verdauung, sowie als Zusatz zu Kindersuppen, die dadurch viel nahrhafter werden.

Das **Verdauungs-Malz-Extract** (mit Diasase und Pepsin) verdaut gleichwohl die Maltgenossen und die Fleischkost. — Diese neuen Präparate gewähren den großen Vortheil, dass sie nicht auf die Organe, sondern auf die Nahrung selbst einwirken.

Das **Eisen-Malz-Extract** ist das verdienstlichste Mittel gegen Blutschm, u. Blutarmuth, auch bei Reconvalescenzen, sowie bei schwächlichen Kindern sehr kräftigend.

Das **Kalk-Malz-Extract** ist für rachitische, scrophulöse Kinder, ganz besonders aber für Lungenscheidende zu empfehlen.

Loefflund's Malz-Extract-Bonbons sind die angenehmsten, wirksamsten, kindersicheren erregenden Nahrungsmittel.

In allen Apotheken zu haben, wobei jedoch ausdrücklich zu verlangen ist „aus der Fabrik von Ed. Loefflund in Stuttgart.“

Die Briquettefabrik
des **Brückdorfer-Nielesberger Bergbau-Vereins**
am hiesigen Bahnhof empfehlst ihre sehr guten Produkte. Die Abgabe erfolgt im Großen und Kleinen leiblich nach Gewicht. Bei Entnahme franco. Soms folgt bei Auftritte der Centner 65 Pfennige.

Wiederverkäufer erhalten Preisnachlass und Rabatt. Aufträge werden an folgende Stellen angenommen:
Königsstraße 40, hart rechts.
Copienstraße 30, hart.
Gerechtigstraße 2, hart.
Werbegergstraße 8, 1 Tr. rechts.
Große Reichstraße 19, hart.
Königsstraße 2, 1 Trepp.
Alter Markt 29 im Laden.
Königsplatz 6, Hof im Comptoir.
Südendstraße 16, Hof 2 Tr. links.

Die VI. Bezirks-Chierschan
der vereinigten Districte I. u. II. des ganzen Regierungsbezirks Magdeburg,
verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte, findet am 7. u. 8. September d. J. zu **Burg bei Magdeburg** statt. Mit derselben ist eine Verlosung verbunden, welche am 8. Sept. beirrit wird. Das nähere Programm wird demnächst veröffentlicht werden.

Hotel und Badehaus „Neubad“
Burtscheid b. Magdeburg.
Dieses am **Kochbrunnen** belegene, gut reconstruirtes Badehaus mit eleganten Zimmern und bekannt guter Küche. — Restauration von 4 Mitt. an — empfehlst **Peter Wilkens-Bev.**